



***Federstriche der Seele***

***Ein Heft aus der Schreibwerkstatt  
der Tagesstätte Wehrheim  
Diakonisches Werk Hochtaunus***

## *Vorwort*

*Mit diesem Heft möchten wir Ihnen eine kleine Auswahl von Gedichten und Texten überreichen, die in der Tagesstätte Wehrheim im Lauf des letzten Jahres geschrieben worden sind.*

*Gedanken und Gedichte sind im Rahmen einer „Schreibwerkstatt“ entstanden und sind ein Spiegel dessen, was uns im Alltag begleitet und bewegt. An jeweils einem Nachmittag in der Woche haben sich BesucherInnen der Tagesstätte zusammengesetzt und ihre Gefühle, Erlebnisse und Gedanken in Worte, in kleine Erzählungen oder Gedichte gefasst.*

*Sie werden Traurigem und Nachdenklichem, Wünschen und Träumen begegnen, die Ihnen vielleicht bekannt, vielleicht fremd vorkommen. Geschriebenes, das sonst oft in Schubladen verschwindet, darf sich zaghaft zeigen.*

*Was Schreiben gerade für Menschen, die psychisch erkrankt sind, bedeuten kann, be-schreibt Herr Lutz Überschär, ein Teilnehmer der „Schreibwerkstatt“, am Ende dieses Heftes in eindrucksvoller Weise.*

*Jetzt laden wir Sie ein, teilzuhaben an einigen unserer gesammelten Worte und Bilder.*

*Herzlichst Ihre*

*Stefanie Limberg  
Dipl. – Sozialpädagogin*

*Kathrin Wind  
Leiterin des Bereiches Tagesstätten*

---

*Diakonisches Werk Hochtaunus  
Tagesstätte Wehrheim*

*Industriestraße 8b 61273 Wehrheim Telefon: 06081 - 953190*

## *Gedichte und Texte:*

|                                    |                       |
|------------------------------------|-----------------------|
| <i>Hoffnung im Winter .....</i>    | <i>Marcus Bozek</i>   |
| <i>grünkaskaden .....</i>          | <i>Lutz Überschär</i> |
| <i>Erwachen / Unruhe .....</i>     | <i>H. Stockinger</i>  |
| <i>Mein zweites Ich.....</i>       | <i>A.I.</i>           |
| <i>1. Advent.....</i>              | <i>H. Stockinger</i>  |
| <i>E.T.....</i>                    | <i>H. Stockinger</i>  |
| <i>Meine Schweinefamilie .....</i> | <i>Yvonne Böhm</i>    |
| <i>Brunnen / Tod.....</i>          | <i>Yvonne Böhm</i>    |
| <i>Zuhören / Stop .....</i>        | <i>H. Stockinger</i>  |
| <i>das prinzip hoffnung.....</i>   | <i>Lutz Überschär</i> |
| <i>der molch .....</i>             | <i>Lutz Überschär</i> |
| <i>licht .....</i>                 | <i>Lutz Überschär</i> |
| <i>Über das Schreiben .....</i>    | <i>Lutz Überschär</i> |
| <i>Hoffnung .....</i>              | <i>Martin Kammer</i>  |

## *Bilder:*

|                          |                       |
|--------------------------|-----------------------|
| <i>Titelbild.....</i>    | <i>H. Stockinger</i>  |
| <i>Zeichnungen .....</i> | <i>Lutz Überschär</i> |

# *Hoffnung im Winter*

*Eisblumen  
schmelzen – Sonnenstrahlen  
wärmen dein Gesicht  
am Ende ist ein  
Licht*

## *grünkaskaden*

*kaskaden treiben  
wärmefest  
adern der liebe erwachen  
sonnendurchströmt*

*meine hoffnung des frühlings  
nach winterlandschaften  
erwachend  
zu vogelgesang*

*schwer ächzte der herbst  
goldtrunken roter himmelsspiele  
ein rest rascheln des gegangenen sturms  
glühender feuer*

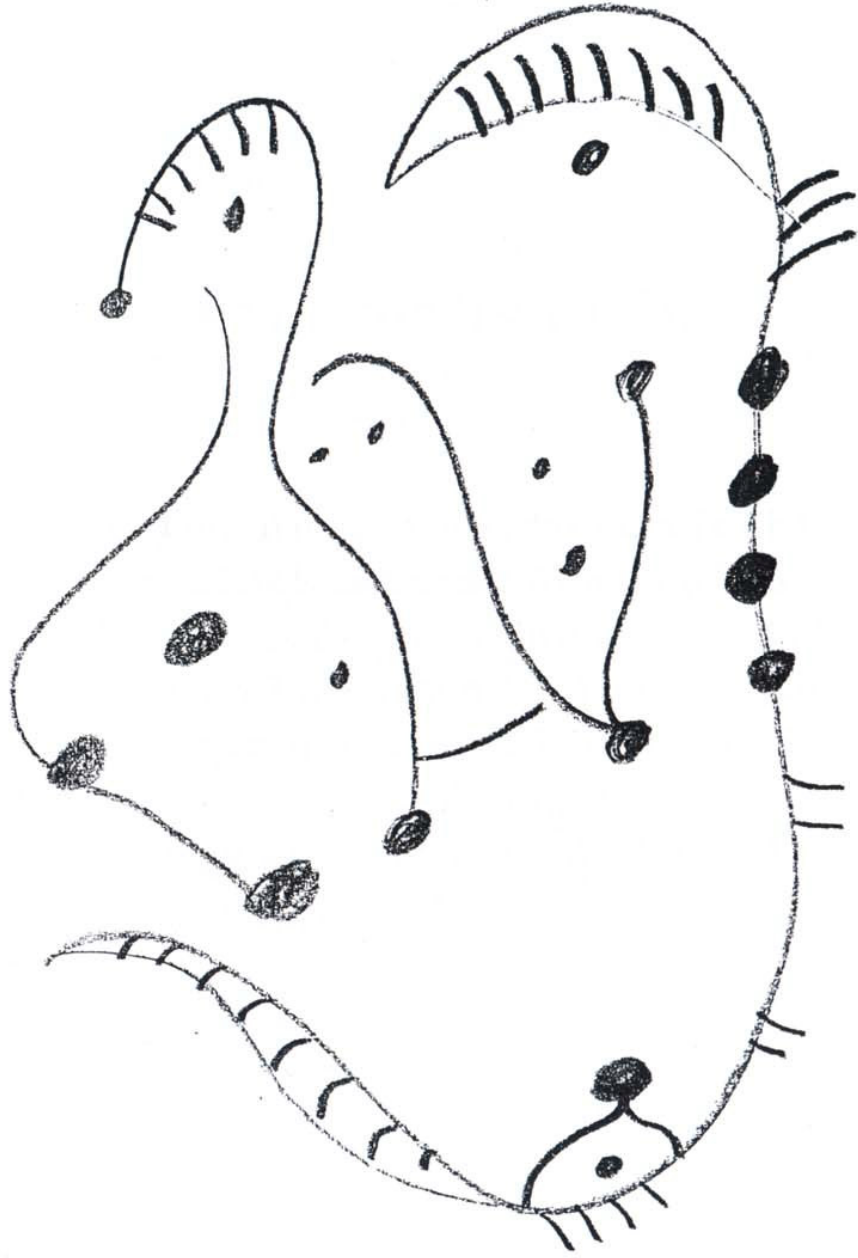
*arme gaben, arme nahmen  
aus händen und tontassen  
stark schwitzte das karierte sein  
gleich einer balzenden amsel*

*nur grün zählt nach verlust von  
schwarz  
aufrichten und leben  
wie ein flügel die luft zerteilt*

*es bleibt ein lieblicher tau auf stengel  
von liebesblumen  
erwartend  
das weißrosa blühender honigkerzen*

*Erwachen  
endlich aufwachen  
aus eisigem Erstarren  
die Sonne bringt Leben  
erwache!*

*Unruhe  
innerer Lärm  
und auch äußerer  
trotz Taubheitsgefühl bin  
ich  
unruhig*



lutz 2001

## *Mein zweites Ich*

*Mein zweites Ich trinkt Tee wie die Helga  
und isst um 16 Uhr einen Apfel dazu.*

*Mein zweites Ich ist zärtlich zu sich selbst  
und verwöhnt sich mit einem Schaumbad.*

*Mein zweites Ich ist intelligent genug,  
um glücklich zu sein*

*oder vielleicht auch dumm genug dazu.*

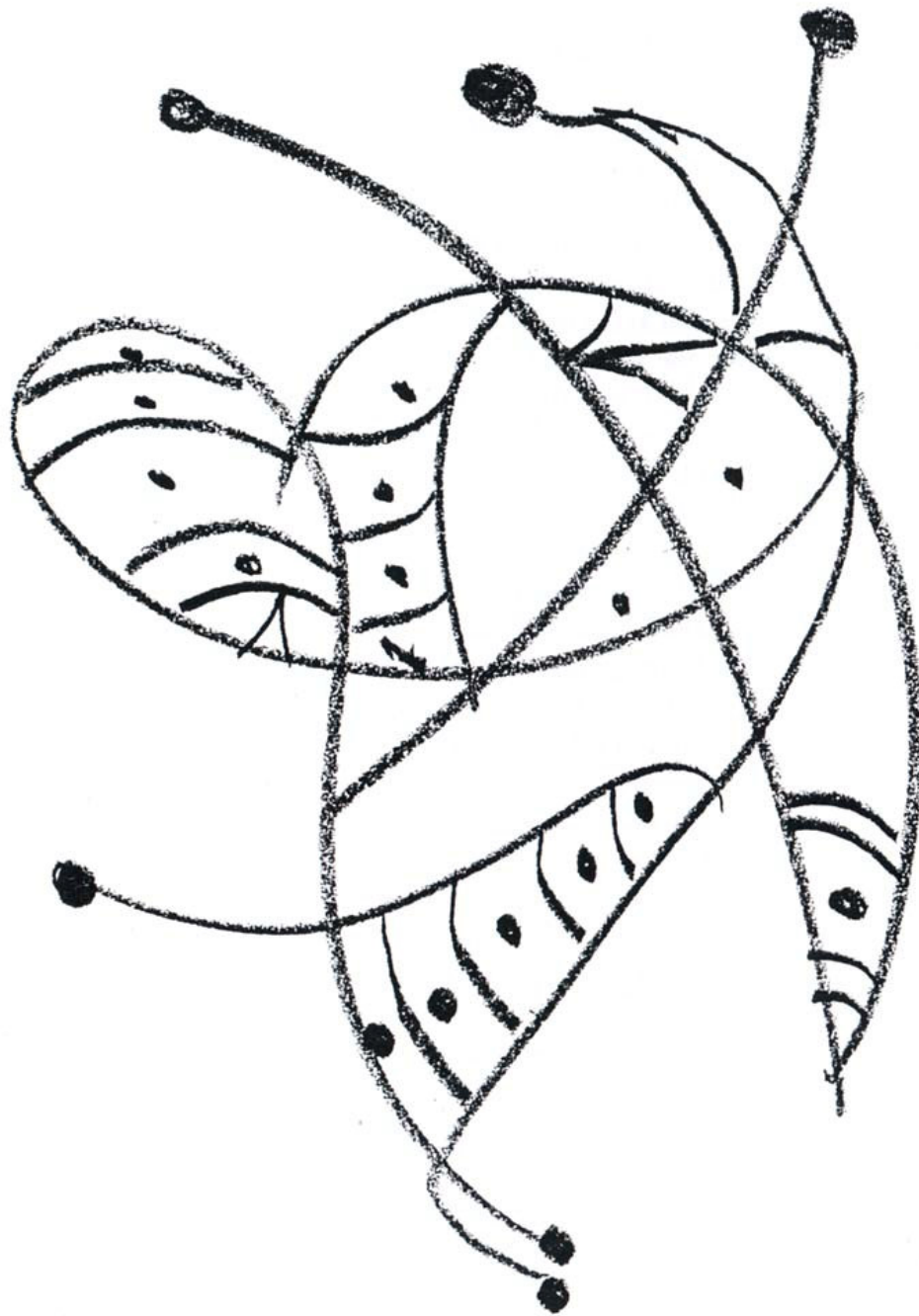
*Mein zweites Ich kann pfeifen.*

# 1. Advent

Die Tage geh´n an mir vorbei  
schon wieder ist es  
kurz nach Drei  
Das Weihnachtsfest steht vor der Tür  
doch dafür  
hab ich kein Gespür...  
ne neue Jahresbilanz naht  
Was will ich tun  
was ich nicht tat?  
Ich bin so „herrlich“ negativ  
lebe die falsche Seite in-ten-siv

Hospitalisiert sein –  
Da kenn´ ich mich aus  
WARUM ist das Leben  
nur solch ein Graus?  
Von hinten schaue ich´s mir an  
.... Was Spaß macht  
kommt schon irgend-wann ....  
.... Und so z i e h e n die Sekunden  
aus Minuten werden Stunden  
und Jahre später denk´ ich dann  
eigentlich wär´ doch jetzt mal  
LEBEN dran....  
.... bin Jahre nur im Kreis gehetzt  
WANN fang ich an  
wenn nicht ENDLich

JETZT?



*E.T.*

*Erde ruft!*

*Erde an Heidi*

*Komm auf'n Boden*

*Schwerelos*

## *Meine Schweinefamilie*

*Ich traf vor einigen Tagen auf dem Nachhauseweg eine Schweinefamilie. Sie hatten vier bis fünf Schweinebabys bei sich. Am liebsten wäre ich zu den Jungen und Eltern gegangen, aber das möchten die Schweineeltern nicht, sonst werden sie böse.*

*Als ich dann wieder zu Hause war, musste ich erst einmal Michi überreden, noch einmal zu den Schweinen zu fahren. Doch es war für die Katz:*

*Die Schweine waren fort und ich war ein wenig enttäuscht. Seit dieser Zeit habe ich sie nicht mehr gesehen.*

*Ich finde es schade, dass die Tiere im Wald so selten zu sehen sind.*

## *Brunnen*

*Tief ist der Brunnen  
Der Schmerz sitzt tief  
Das Wasser im Brunnen auch*

## *Tod*

*warum DU  
es tut weh*

*Ich kann dich nicht verstehen  
Du wirst immer einen Platz in meinem  
Herzen haben*

*Wie?*

*Wie bitte?*

*Was sagst du?*

*Ich versteh´ dich nicht!*

*Zuhören*

*Ohrenschmerzen  
und Zahnschmerzen  
und keine Luft mehr  
und noch viel mehr  
STOP*

*zeugt licht aus schatten*

*hoch*

*tief*

*in grau + grün*

*das prinzip hoffnung*

*lebt + liebt*

*alle menschen*

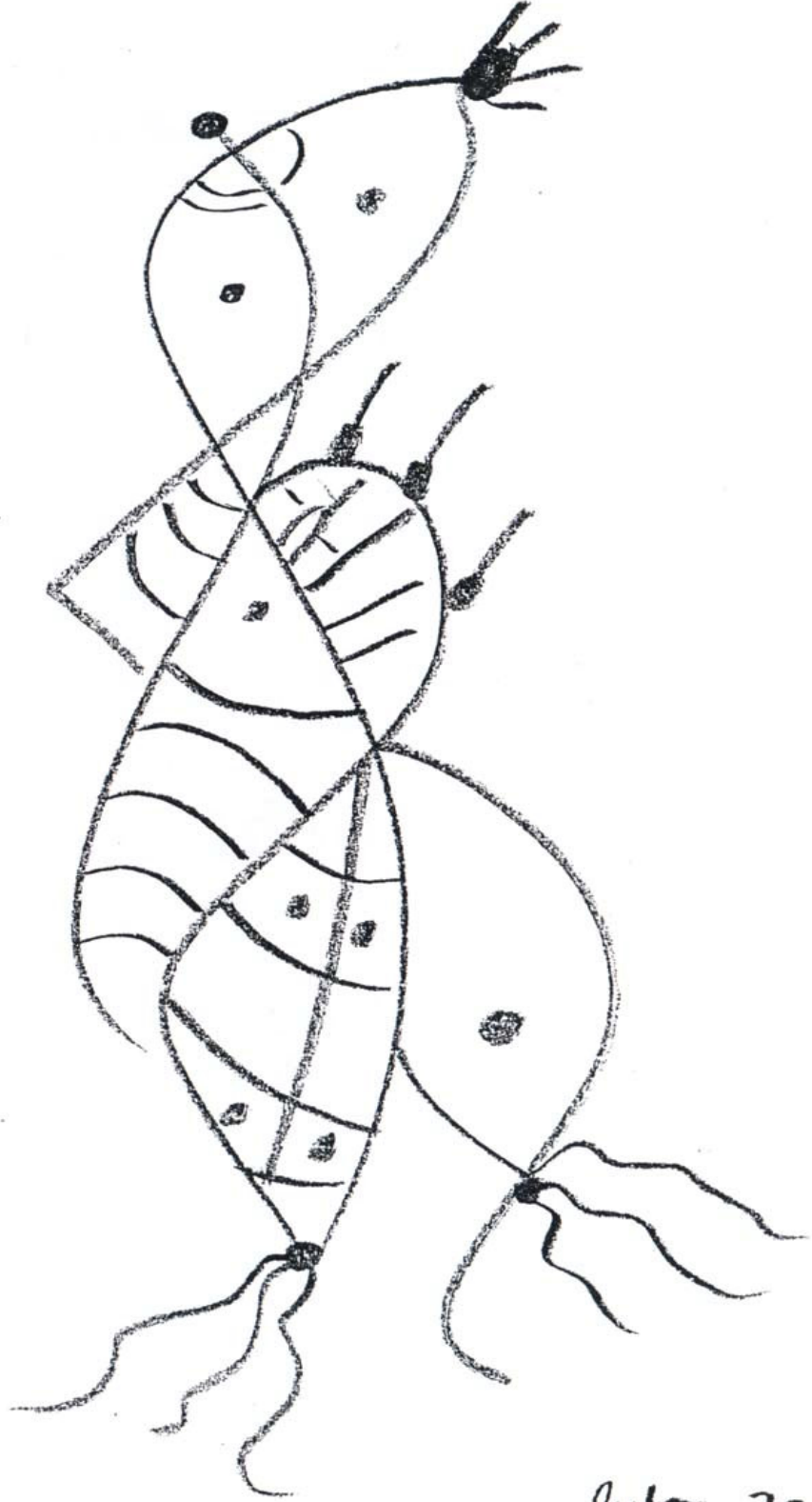
## *der molch*

*ein molch lebt gern in seinem teich  
sieht sehr gut aus und ist sehr weich  
die kinder ham ihn gern  
er leuchtet wie ein stern*

*auch ist der molch ein strolch  
im frühjahr ziehts ihn in das nass  
das männchen spielt den kontrabass*

*und wie es auch sei  
er legt sein ei  
denn wer wills ihm verwehren  
sich zärtlich zu vermehren*

*so ist der molch ein liebes tier  
für jeden teich ne gartenzier  
drum mensch behandle ihn ganz zart  
vergesse nie die liebe art*



Sub 2001

# *licht*

*licht tanzt in  
den bäumen – nimmersatt  
wärme in der  
endlichkeit  
des blaus  
in baumkronen*

# Über das Schreiben

*Schreiben – die Macht und Kraft der Worte*

*Ich schreibe weil ich fühle.*

*Ich schreibe weil ich bin.*

*Ich schreibe um verstanden zu werden.*

*Wenn ein Mensch psychisch erkrankt, seine Wahrnehmung sich verändert, kann es sein, dass er vor einem Abgrund zu stehen glaubt. Ein emotionales Loch tut sich auf. Der erkrankte Mensch versucht dieses zu füllen. Buchstaben, Bilder, ein Kaleidoskop voller Träume, Tränen, Verzweiflung, das ganze Spektrum menschlicher Emotionen stehen ihm dann zu Verfügung.*

*Die Texte der Gruppe haben mich berührt, inspiriert, bestätigt. Die Gruppe ermöglichte es, die Schwellenangst abzubauen, anderen etwas von mir mitzuteilen. Schreiben kann helfen, aus der Isolation heraus zu treten, Gefühle und Gedanken auf ein Blatt Papier zu bringen und sie damit zu neutralisieren. Schreiben kann zur Selbstfindung beitragen; für die Schreibenden ein lebenslanger Prozess.*

*Schreiben – der Federstrich einer reichen Seele.*

*Lutz Überschär*

# *Hoffnung*

*Gegenteil der Verzweiflung*

*Mut*

*Kraft*

*Glaube*

*Weiterleben*

*Grundbedürfnis*